

Herzliche Einladung zur 49. Ordentlichen Mitgliederversammlung

am **Mittwoch, 14. Mai 2024**, 20:00 Uhr,
im **Kathol. Pfarrzentrum St. Josef**, Allinger Str. 3

Tagesordnung

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung
2. Besinnung
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes zu 2023
4. Kassenbericht des Schatzmeisters zu 2023
5. Bericht zur Rechnungsprüfung 2023
6. Entlastung des Vorstandes durch die Versammlung
7. Wahl eines zweiten Rechnungsprüfers für die Zeit bis 2025
8. Haushaltsplan und Projektplanung für 2024 zur Abstimmung
9. Bericht zur Situation und Zukunftsperspektiven des Vereins.
Antrag zur Beschlussfassung
10. Anträge und Verschiedenes

**Unser aller Anliegen
und Aufgabe:**

**Sich zu informieren,
die Zukunft mit zu gestalten**

**Bürgerliches Engagement –
unverzichtbar
für Leben und Zukunft**

Eingeladen sind alle Interessierte, nicht nur Mitglieder!

Anmerkungen zur Versammlung

Die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung sieht auch diesmal den Vollzug der in der Satzung festgelegten Regularien gemäß den Punkten 3 bis 8 der Tagesordnung vor. Von besonderer Bedeutung sind jedoch die Überlegungen des Vorstandes zur Auflösung des Vereins, zu denen er in der letztjährigen Versammlung aufgefordert wurde. Im Hintergrund steht die Zukunftsperspektive, wie sie seit etwa vier Jahren immer wieder im Freundeskreis und auch in unseren Rundbriefen aufgegriffen wurde. Von seiner aktuellen Haltung hat der Vorstand im Rundbrief 192 im Januar berichtet.

Er befürwortet eine Auflösung zum Ende des zweiten Quartales 2025, setzt sich gleichzeitig für eine konsequente Fortsetzung der bisherigen Projektarbeiten in

Brasilien wie auch der heimischen Öffentlichkeitsarbeit ein. Seine Vorüberlegungen legen es nahe, dass diese den Mitgliedern nahegebracht werden und dann der Vorstand mit Votum (siehe TOP 9) beauftragt wird, bis zur nächsten Versammlung ein umsetzbares Auflösungskonzept zu erarbeiten. Die Versammlung kann dann zeitgleich die Auflösung und das Einsetzen der einhergehenden Liquidationsphase beschließen. Der Vorstand erhofft auch, dass die Mitglieder bis zum 30.06.25 zu Ihrer Beitragspflicht stehen und die Unterstützer sich mit ihren Spenden solidarisch zeigen.

Um eine rege Teilnahme wird gebeten.

Klaus Lindhuber

Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: www.campo-limpo.eu; E-mail: info@campo-limpo.eu
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB
Texte: H. Kühnle, K. Lindhuber, Fam. Münnich-Debus, Dr. W. Ulbrich, Dr. N. Schlenso-Schwarz (Red.)
Auflage: 480, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Abschied von Horst Steiner



Eng waren die Beziehungen zu unserem Gründungsmitglied Horst Steiner, als er am 11. Februar vom himmlischen Vater in die Ewigkeit abgerufen wurde. Das engagierte und erfüllte Leben des ehemaligen Richters am Bay. OLG fand sein Ende und hinterließ uns in tiefer Betroffenheit und voller Dankbarkeit für die Gemeinsamkeiten.

Bis zuletzt war er 19 Jahre lang als Rechnungsprüfer für den Verein tätig. Auch schon früher war er stets als juristischer Ratgeber zudem für die Kirchengemeinde St. Josef und die bürgerlichen Nachbarn ansprechbar.

Er diente viele Jahre der Kirchenverwaltung und leitete administrativ deren Kindergarten. Seine besondere Wachsamkeit für gesellschaftliche Zusammenhänge und die Notwendigkeit des bürgerlichen Gemeinsinnes mögen sich in seiner Berliner Studienzeit kurz nach dem Bau der Mauer geschärft haben. Dort lernte er seine spätere und 2016 verstorbene Ehefrau Hanni kennen.

Entschlossen und entbehrungsreich behauptete er sich gegen eine plötzliche gesundheitliche Beeinträchtigung. Tapfer stellt er sich seinen Verpflichtungen und fand so dennoch Glück in Natur und Bergen, bei

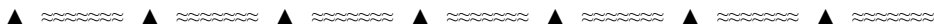
kameradschaftlichen Unternehmungen und in Musik und Literatur.

Unsere dankbare Erinnerung gilt seinem stets auf Ausgleich und Fairness bedachten Wesen, seiner Hilfsbereitschaft und Beharrlichkeit.

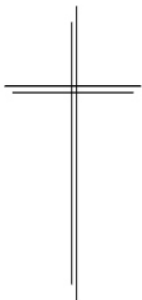
Der für sein Sterbebild gewählte Sinnspruch des Jesuiten Karl Rahner erhält Gewicht:

„Glauben heißt nichts anderes, als die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang auszuhalten“.

Klaus Lindhuber



Erdverbundenes Gedenken



Am 23.12.2023 verstarb ganz plötzlich **Herr Dr. Hermann Weinig** im 80. Lebensjahr. Wer ihn einmal bei Vorträgen oder Exkursionen zur Geologie unserer Heimat erleben durfte, spürte seine Ehrfurcht vom kleinsten Stein über die gewordenen Landschaften bis hin zu allem, was auf unserem Erdkreis lebt. Anstelle von Blumenschmuck bat seine Familie in seinem Sinne um Spenden an Greenpeace und an unseren Verein.

Wir sind überaus dankbar über die

Fülle eingegangener Überweisungen von insgesamt 2.120 €.

Nach seiner Pensionierung schuf Hermann eindrucksvolle Steinskulpturen. Er beteiligte sich auch maßgeblich am Bau des Puchheimer Labyrinths mit der Kräuterspirale. Zudem hinterließ er ein tief sinniges **Gedicht, in dem er die Erde sprechen lässt**, wie es dieser mit dem „Homo sapiens“ (Klugmensch) ergeht. Wer sich dafür interessiert – einfach melden.

Hier nur ein kleiner Auszug:

Dr. Walter Ulbrich

Gedanken der Erde

.....

*Mein Gescheiter speit
Schwefel und Ruß übers Land
lässt Gift und Gülle dezent
im Erdreich versickern
hofft, dass meine Haut
im Laufe der Zeit
alles verdaut.*

*Nutzt und entfesselt furchtbare Kräfte
durch Erkundung der Teilchen
- Zauberlehrling, nicht Meister -
gefährliches Wissen, Spiel mit dem Feuer
Wie lange noch bannt er das Ende?*

.....

25-jähriges Jubiläum der Schule der Kleinbauern in Balsas (EFA)

Im Dezember 2023 feierte die „Bauernfamilialschule Rio Peixe“ ihr 25-jähriges Bestehen. Campo Limpo unterstützte von Anfang an die Schule und war von der Idee dieses Schultyps überzeugt. Es erfüllt uns mit Stolz die wertvolle Arbeit der „Bauernfamilialschule“ bis heute begleitet zu haben. In all diesen Jahren hat sich die Schule in der Region Balsas etabliert und sehr gut weiterentwickelt. Sie bietet eine Schulausbildung (Sekundarstufe) mit integrierter technischer Berufsausbildung in der Landwirtschaft an.

Da wir von Campo Limpo leider nicht vor Ort sein konnten, haben wir für die Feierlichkeit ein Grußwort sowie zwei Videobotschaften zusammen mit dem internationalen „Freundeskreis Bruno“ übermittelt. Wir danken Johannes Holz (Köln), der bei den Feierlichkeiten dabei war und damit auch Campo Limpo vertreten konnte. Er war damals in der Zeit der Gründung der Schule selbst in Balsas und hat mit Br. Bruno Haspinger zusammengearbeitet. So hat er uns von der Feier als auch über die aktuellen Entwicklungen in der Region berichtet und uns Fotos zugesandt. Hier ein Auszug von seinem sehr interessanten Reisebericht:

Am 9. Dezember 2023 begann die Feier des Jahrgangsabschlusses der AgrartechnikerInnen mit Übergabe der Diplome, Dankesreden, Ermutigungen vor gut 200 Menschen, zumeist Eltern und Freunde. Die

LehrerInnen der Schule stellten die Vision der Zukunft auf dem Land und ihre Berufung als Landwirte und zum Widerstand gegen die Zerstörung vor. Der stellvertretende Bürgermeister Celso Henrique Borgneth wurde auf das Podium der Ehrengäste gerufen, eine Gemeinderätin, die Vorsitzende der ElternLehrervereinigung und ich für die Freundinnen und



Absolventen des Schuljahres 2023

Freunde von Bruder Bruno. Grundtenor aller Beiträge war, dass die jeweils acht jungen Frauen und Männer als AgrartechnikerInnen dank der guten Ausbildung überall eine Chance auf gute Arbeit in der modernen Landwirtschaft haben. In meinem Beitrag erinnerte ich an die vielen Jahre des Einsatzes von Br. Bruno, den Bauern, den Volksorganisationen und internationalen Volontären, Beispiele des Widerstandes und schließlich die kleinen Erfolge mit der öffentlichen Anerkennung der Region als lebenswerte Ansiedlung mit der Schule Rio Peixe.

Ich war beeindruckt vom sehr klaren Profil der Einstellungen der jungen Leute zu Boden und Natur, so wie sie die Lehrerschaft präsentierte und das zentrale Anliegen der Schule ist. Eine klare Einstellung ist in solchen Übergangszeiten in ein modernes, ungewisses Leben in Stadt und Land eine sehr wichtige Ergänzung zu Fakten- und Detailwissen. In diesem Sinn sei nicht nur eine einzige Vorstellung von „unserer Zukunft“ notwendig, wie es das Agrarbusiness vorgibt, sondern viele Ideen einer lebenswerten Zukunft sowie deren Orientierung am Glauben, mit Optimismus und Kreativität, im Dialog, durch Realisierung in fleißiger Arbeit und Sorgfalt für alle, insbesondere für die Benachteiligten und für die Pflege ihres Naturraumes.

Ein für mich überraschender Moment: Nelson, langjähriger Gemeinderat von Balsas, überreichte den Direktoren der Schule Sônia und Carlos für ihre langjährigen Verdienste zum Wohle der Jugend auf dem Land im Auftrag des Gemeinderates und des Bürger-



Sônia Rocha und Carlos de Lima (v.r.)

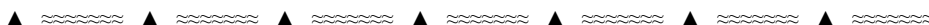
meisteramtes die Urkunde zur Ehrenbürgerschaft der Stadt Balsas. Die Eltern-Lehrervereinigung erhielt eine Urkunde als besonders qualifizierte Einrichtung. Mit dem Einführungsprogramm des neuen Schuljahres wurden die Videos des internationalen Freundeskreises vorgeführt.

Anschließend sprachen alle RepräsentantInnen der Organisationen und Gruppen, mit denen Br. Bruno zusammen die Grundsteine der Schule gelegt hatte. Alle präsentierten ihren eigenen Blick auf die gemeinsame Geschichte mit Br. Bruno und machten deutlich, wie vielseitig Bruno vernetzt war. Abends gestalteten drei Bands mit jungen, älteren und vor allem lauten MusikerInnen ein Musik- und Tanzfest (Forró), das mit etwa 600-700 Gästen bis in die frühen Morgenstunden andauerte.

Es stellt sich für mich die Frage, wie kann sich die Schule weiterentwickeln? Was sind die Ideen junger Leute auf dem Land für ihre Zukunft? In der Regel teilt sich die Familie auf, ein Teil der Familie zieht in die Stadt, Alte und Kleinkinder bleiben auf dem Land.

Junge Leute, so ist mein Eindruck, verdienen in den Großbetrieben oder in der Stadt so lange Geld, bis dass sie sich auf dem Land, falls ihre Eltern nicht verkauft haben, ein Haus bauen, ein Motorrad und ein Auto kaufen können. Aber wirft die Landwirtschaft genug Erträge ab? Mein Eindruck ist, dass dringend Modellprojekte notwendig sind, die eine zukunftsfähige moderne Existenz auf dem Land aufzeigen. Dazu braucht die Schule nicht nur angemessene Klassenräume und Unterkünfte, sondern auch eigene Modellprojekte im Bereich Agroforst, Energieversorgung, die klar, kalkulierbar, realistisch und anschaulich ein Leben auf dem Land ermöglichen. Dazu braucht es eine Art Experimentier- und Wissenszentrum zur Förderung kleinbäuerlicher Landwirtschaft, zu dem die EFA, ACA und die Kooperative im Nachbarort Mangabeiras sicherlich eine Grundlage darstellen. Ein starker Verbund und in Synergie mit der Kirche kann dies zur Sicherung der politischen Anerkennung und Förderung ergänzen.

Familie Münnich-Debus

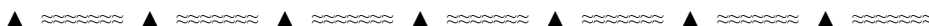


Projekt 76 – IRPAA

Gegen Ende des vergangenen Jahres erreichte uns die Nachricht, dass das Kindermissionswerk den Vertrag zur Mitfinanzierung des Aufenthaltes von Maria Oberhofer aufgekündigt hat, womit der weitere Aufenthalt von Maria auf der Kippe stand. Maria ist wesentlich verantwortlich bei IRPAA für die Arbeit mit den Dorfgemeinschaften zur Anerkennung als traditionelle Gemeinden verbunden mit Erhalt und Nutzung ihrer Gemeinschaftsweideflächen. Diese Anerkennung ist für die kleinbäuerlichen Gemeinschaften und ihre Viehhaltung existentiell und unsere Zusammenarbeit mit IRPAA gründet seit Jahrzehnten auf der Verteidigung des Rechtsanspruchs der Kleinbauern auf

ihr angestammtes Land. Dankenswerterweise hat sich die Abteilung Weltkirche des Ordinariats München – Freising bereit erklärt, Marias Aufenthalt mit Unterstützung verschiedener kleiner Solidaritätsgruppen, darunter auch Campo Limpo, mit dem sonst direkt für die dortige Arbeit eingesetzten Betrag unter der Voraussetzung der Mitgliederzustimmung zu finanzieren. Wir können der Abt. Weltkirche nur sehr dankbar sein, sie hat letztlich zunächst auch unsere jahrelange Zusammenarbeit mit IRPAA, mit dem Ziel das Land dieser Kleinbauern zu sichern, gerettet.

Horst Kühnle



P13: Vielfältiger Nutzen des Schulgartens in Novos Alagados

Seit gut einem Jahr wird am Aufbau des Schulgartens gearbeitet, worüber Bernd Kemper dank seiner wiederholten Aufenthalte dort stets freudig berichtete u.a. auszugsweise: Die Fläche befindet sich hinter der Kindertagesstätte Sao José Operário und ist etwa 500 qm groß. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel wurde diese Fläche bisher nicht genutzt. Dabei sind die Bedingungen gut (abgesehen von dem schlechten Boden), denn das Grundstück ist von einer Mauer umgeben und von außen nicht einsehbar (siehe Foto im Rundbrief Nr. 187).

Bei einer ersten Besichtigung in 2022 wurde klar, dass das Gebäude der Kita in sehr schlechtem Zustand war. An der hinteren Außenwand wurde jahrelang nichts gemacht, von den Eisenträgern bröckelte der Putz und das Dach hing durch. Die nötigen Reno-

vierungsarbeiten konnten – auch dank unserer Spende von 3.000 € – Ende 2023 abgeschlossen werden. Parallel dazu wurden auf der gesäuberten Fläche die ersten Beete angelegt. Die ursprünglich als Zisternen angelegten Wassertanks wurden gereinigt und von innen neu verputzt. Aufgefangenes Regenwasser ist für viele Pflanzen wesentlich besser verträglich, das Stadtwasser ist gechlort und damit weniger geeignet. Mit einer neuen Pumpe gelangt das Wasser in einen höher gelegenen Tank und kann von dort für die Bewässerung genutzt werden.

Das größte Problem ist der schlechte Boden. Guter Mutterboden ist leider schwer zu bekommen. Aber auch hierfür gibt es eine Lösung: Kompostierung. Es dauert zwar alles ein wenig länger, aber es ist ein guter Lernprozess für die Verantwortlichen und hilft da-



Veranda und Schulgarten mit ersten Anpflanzungen

bei, die Thematik Bodenfruchtbarkeit besser zu verstehen. Fachliche Unterstützung bekommen die Betreiber des neuen Gartens jetzt von der MPA (Movimento dos Pequenos Agricultores), einer Organisation, die aus der Landlosenbewegung MST hervorgegangen ist und in ganz Brasilien Tausende Kleinbauern beim Anbau und der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt.

Die Anlage und Pflege ist Gemeinschaftsaufgabe, das heißt unsere Erzieherinnen, die Schüler und Schülerinnen, deren Familien und weitere engagierte Menschen der Comunidade arbeiten alle gemeinsam miteinander an und in diesem Garten. Dies ist sehr wichtig, denn es handelt sich um Aktivitäten, die Familien zusammenbringen. Und die Früchte des Gartens ergänzen und bereichern den Speiseplan unserer sozialen Einrichtungen. Außerdem tragen sie zu einer gesünderen Ernährung bei, denn der Anbau erfolgt rein ökologisch, also ohne Einsatz von Pflanzen-

schutzmitteln. Der Anbau im Garten bietet gleichzeitig den Anlass, Ernährungs- und Kochkurse für Erwachsene im gegenüberliegenden Jugendheim „Cluberê“ anzubieten. Denn die Ernährung in den Comunidades ist leider nicht sehr ausgewogen, es wird u.a. viel zu viel Zucker konsumiert.

Aus der ursprünglichen von uns seit Jahrzehnten geförderten „Sociedade 1 de Maio“ sind inzwischen mehrere Vereine entstanden. Einen lesenswerten Bericht über alle Aktivitäten hat einmal mehr dankenswerterweise Bernd Kemper von der Haltenener Brasilien Cooperative übersetzt und samt eindrucksvoller Fotos als PDF-Dokument „RELATORIO_2023“ auf www.brasilien-cooperative.de eingestellt. Darin kommt schon zur Sprache, was als nächstes ansteht: Die Renovierung der „Escola Popular“. Dort dürfen jetzt die Lehrerinnen unterrichten, deren nötige akademische Ausbildung wir über drei Jahre finanzierten.

Dr. Walter Ulbrich



Kinder beim Säen



Beim Bohnensortieren

Raubbau in Brasilien und bei uns

Das Ziel der Eroberer und sog. Entdecker ferner Länder und Kontinente war weltweit, also auch in Brasilien, die Ausbeutung von Mensch und Natur. Kaffee, Zuckerrohr, Holz und Zellulose, Soja und Rindfleisch auch für Europa stützen heute den zweifelhaften Erfolg der brasilianischen Wirtschaft. Zurückgeblieben sind durch Pestizide belastete Ackerflächen, sinkende Grundwasserspiegel durch zu hohen Wasserverbrauch der Agrar- und Bergbauindustrie. Die Goldgewinnung in Indianerland raubt diesen traditionellen Völkern ihre Lebensgrundlage Wasser, das hemmungslos mit Quecksilber verseucht wird. Die jetzt beispiellose Trockenheit in weiten Teilen des Amazonas lässt uns ahnen, inwieweit der rücksichtslose Umgang mit Mutter Erde uns der Katastrophe näher bringt. Aber war da nicht vor Jahrzehnten bereits eine von den Verantwortlichen ignorierte Ansage des damaligen Umweltministers von Brasilien José Lutzenberger, der den plötzlichen Kollaps des amazonischen Regenwaldes voraussagte, wenn wir den Kahlschlag weiterbetreiben und den Wasserkreislauf der Wolken unterbrechen? Er war Diplomlandwirt und wurde 1990 von Präsident Fernando Collor als Umweltminister berufen, verhinderte den Weiterbau der Transamazonica und verlor deshalb nach 2 Jahren sein Ministeramt. Unser CO₂ – Ausstoß ist zu hoch, kein Zweifel. Die Grenzen des Wachstums als Warnung von Wissen-

schaftlern vor einem halben Jahrhundert haben wir darüber aber vergessen. Statt Zurückhaltung setzt unsere Wirtschaft immer neue Ziele. E-Bikes oder E-Roller ersetzen kein einziges Auto. Das Verschrotten alter Diesel ist ein eher zweifelhaftes Unterfangen ebenso wie das Abwracken noch ordentlich funktionierender Ölheizungen, solange wir nur bedingt erneuerbare Elektroenergie verfügbar haben. Wiederverwendung und Kreislaufwirtschaft spielen eine untergeordnete Rolle in unserem System! Im Osten Deutschlands scheitern Biobauern, sie können die steigenden Pachten nicht aufbringen, weil clevere Investoren mit Sonnenstrom das Rennen machen. Windräder sind unumgänglich für eine Energiewende - dass sie in Brasilien traditionellen Völkern den Zugang zu ihren Weideflächen verwehren, macht fassungslos. Traditionelle Völker in Argentinien, Chile und Bolivien werden vertrieben oder müssen aufgeben, weil die Lithiumförderung für unsere E-Autos ihr Wasser verbraucht. In Argentinien wehrten sich die indigenen Gemeinschaften, es kam zu Straßenschlachten mit Verhaftungen und Verletzungen (Ila 469). Immer stärkere E-Motoren und noch schwerere Fahrzeuge mit noch höherem Reifenabrieb und Energieeinsatz ignorieren sämtliche Alarmzeichen des Zustandes unserer Welt.



Textilbild von IRPAA zum Thema "Windenergie"

Horst Kühnle

Trotz deutscher Enthaltung: EU-Staaten stimmen für EU-Lieferkettengesetz

Die belgische EU-Ratspräsidentschaft hat es letztlich geschafft, mit einem immer weiter abgeschwächten Gesetzestext im Ausschuss der Ständigen Vertreter des Rats eine qualifizierte Mehrheit zu organisieren. Es ist beschämend, dass sich die Bundesregierung bis zum Schluss verweigerte. Jetzt muss das EU-Parlament noch dieser letzten Version zustimmen. Die Stimmungslage im breiten Bündnis der zivilgesellschaftlichen Organisationen ist gemischt. Der Kompromiss sei immer noch besser als gar kein

EU-Lieferkettengesetz. Doch die Zugeständnisse sind schmerzhaft. Es werden weniger große Unternehmen erfasst. Die niedrigen Schwellen für Risikosektoren wie Textilindustrie, Bergbau und der Agrarsektor entfallen. Vollumfänglich soll das Gesetz erst 2032 gelten.



Persönlich bin ich schon enttäuscht, weil trotz langem Mühen wenig erreicht wurde für mehr Gerechtigkeit im weltweiten Handel. Es wäre ein wesentlicher Baustein für Frieden! Der etablierte Faire Handel kommt

mit viel Einsatz seit Jahrzehnten kaum über seine engen Produktgruppen hinaus. Bereits 2003 organisierte ich mit der Germanwatch Regionalgruppe Münchner Raum eine Tagung zum Thema „Umwelt- und Sozialstandards bei Unternehmen“. Daraus entwickelte sich ein Runder Tisch gleichen Namens, zu dem das Eine Weltnetzwerk Bayern im vergangenen November schon zum 18. Male einlud. Mehr dazu unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/publikationen.

Nachdem die Bundesregierung einen Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der 2011 vom UN-Menschenrechtsrat verabschiedeten UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte angekündigt hatte, sammelten wir beim traditionellen Schweigekreis Unterschriften 2014 für einen „Puchheim Appell“ und schickten diesen an die beteiligten Ministerien (siehe Rundbrief Nr. 157). Wir plädierten für Verbindlichkeit statt Freiwilligkeit! Konsequenterweise engagierten wir uns seit 2019 in vielfältiger Weise im Bündnis für wirksame Lieferkettengesetze auf den Puchheimer Ökomärkten, mit Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Lange Zeit zitierten die Medien nur Industrie- und Un-

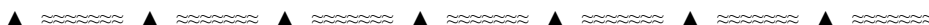
ternehmensverbände und Politiker, die gegen eine bürokratische Belastung kleiner und mittlerer Unternehmen wetterten. Sehr spät erst kamen Fürsprecher zu Wort, welche drauf hinwiesen, wie wichtig für die Nachhaltigkeit eines Unternehmens die Kenntnis seiner Lieferketten ist. Die zivilrechtliche Haftung trete nur bei grober Fahrlässigkeit ein. Im Gesetz sei ja ein risikobasierter Ansatz vorgesehen. Umfragen ergaben eine breite Zustimmung in der Bevölkerung. Sie konnte sich kein Gehör verschaffen. Wie könnte sich eine interessierte Zivilgesellschaft besser organisieren gegenüber solch übermächtigen Lobbies?

Unmittelbar nach dem Beschluss am 15.3. organisierte „Europe Calling“ eine sehr interessante weiterführende Diskussion, nachzuhören unter www.youtube.com/watch?v=5oS_WnU8Qs.

Darin wurde auch die Gefahr angesprochen, einschlägige Kreise könnten jetzt versuchen, das deutsche Lieferkettengesetz abzuspecken oder gar auszusetzen, weil es in einigen Punkten strenger ist als das europäische. Der ehemalige Bundesminister Dr. Gerd Müller von der CSU hatte des seiner Zeit mit durchgesetzt. Dabei seien die Erfahrungen mit dem

über ein Jahr schon gültigen Gesetz auch dank der Hilfestellung der **BAFA (Bundesanstalt für Wirtschaft- und Ausfuhrkontrolle)** durchaus positiv. Übrigens wurden dort schon Klagen eingebracht u.a. gegen Edeka und Rewe wegen Menschenrechtsverletzungen auf Bananenplantagen (siehe www.ecchr.eu). Es gilt also wachsam zu bleiben – gerade bei dem von Horst Kühnle beschriebenen Extraktivismus, der zunehmenden Ausbeutung von Böden, Rohstoffen, Energien und erst Recht Menschen!

Dr. Walter Ulbrich



Aufgelesen

Food First 4/2023 von FIAN: Felipe Campelo vom MST: „230 von 530 Abgeordneten im brasilianischen Parlament vertreten die Agrarlobby. Die Freigabe von Agrochemikalien erfolgte vor Lulas Amtszeit. Aber die Förderung der Agrarökologie ist nicht sehr stark. Wir von der Escola Popular und andere haben gezeigt, dass eine andere Art der Produktion möglich ist.“

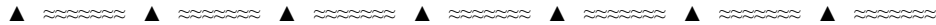
Kobra – Newsletter 11/23: In den ersten 6 Monaten Lula- Regierung wurden 200 Agrarchemikalien in Brasilien freigegeben, etwas weniger als im Schnitt unter Bolsonaro, so Prof. Marcos Pedlowski von der

Universidade Estadual do Norte Fluminense im Bundesstaat Rio de Janeiro. Auch Lula setzt sich laut Pedlowski im Gegensatz zu seiner Wahlsiegesrede nicht für ein neues Landwirtschaftsmodell auf agrarökologischer Basis ein. Deutlich wurde dies schon durch die Ernennung des Ruralista Fávaro zum Agrarminister, einem Verfechter des sog. Giftpaketes. Das Agrobusiness wird leider mit Milliardenbeträgen subventioniert, wobei der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, die 70% der Nahrungsmittel für die Bevölkerung bereitstellt, deutlich weniger zur Verfügung gestellt wird.

Ila 469 – Das Drama erreicht inzwischen auch uns. Früher: Gewürze aus Fernost für unsere Tafel, Ausbeutung und Tod für die Menschen, die das anbauten. Guanokot auf den Chincha Inseln vor Peru machten Hamburger Handelshäuser reich.

Südd v.13.11.2023: ...die Mär vom sauberen Kobalt. Der Kobaltabbau in Marokko setzt offenbar Arsen frei und vergiftet dort das Wasser. Kobalt zu 84 % für Magnete und Batterien. Im Kongo Kinderarbeit beim Abbau

Horst Kühnle



Secondhand Faschingsmarkt 2024

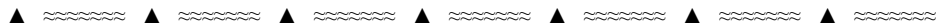
Er war einmal mehr am Freitag den 02. Februar in St. Josef Puchheim, erneut beschickt von „aktion hoffnung“ der Diözese Augsburg. An die zehn Helfer und Helferinnen von Campo Limpo sorgten für Vorbereitung und Verkauf. Über 2000 Artikel bildeten das ausgewählte Sortiment und trafen den Geschmack der Besucher, ob jung oder alt, ob an klassischen Kostümen oder kreativen Tieranzügen interessiert. Zum perfekten Outfit gab es auch das passende Accessoire.

Weil wir diesmal die Kassenbedienung nicht übernehmen konnten, wurde unser Ertrag auf 594 € geschmälert. Den größeren Anteil nutzt „aktion hoffnung“ für den zweijährigen Unterhalt einer Berufs-Ausbildungsstätte für junge Leute in Uganda zur Photovoltaiktechnik. Der Secondhandmarkt leistet auch eine wichtige Hilfe für schmale Geldbeutel und den verantworteten Umgang mit den Ressourcen unseres Landes.

Unser Dank gilt auch den Helfern und der Pfarrei für das Überlassen des geräumigen Pfarrsaales. Campo Limpo denkt schon an den zwölften Markt am Freitag den 31. Januar 2025.



Klaus Lindhuber *Unsere Helfer erwarten die Kunden*



Filmabend zu OLINDA am 22. März im PUC



Erstmals wagte sich Campo Limpo an einen öffentlichen Filmabend. Ganz beflissen wurde dafür geworben, in unseren Rundbriefen, in der Öffentlichkeit und gezielt auch jenseits der Stadtgrenzen. Nach Corona sollte „Heartbeats of Brazil“ – ein Film von Marco Keller – das Wissen um Campo Limpo fördern und die

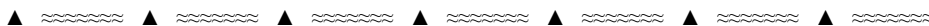
Kontakte zwischen den Freunden beleben.

Die Anstrengungen haben sich gelohnt. An die 130 Gäste wurden begrüßt und ihnen kurz die Geschichte von Campo Limpo, seine Projektziele und Arbeitsweise vorgestellt, einschließlich der Bewusstseinsarbeit in der deutschen Gesellschaft. Dann bezauberte der Film aus Olinda, einem schmucken und barocken Städtchen aus dem Umkreis von Recife. Seit 1982 zählt es zum Weltkulturerbe, samt seinen Percussionsgruppen und der Musik des lokalen „Maracatu“. Dieser ist geprägt durch afrikanische Sklaven im Schmelztopf mit indigenen und europäischen Einflüssen. Dezent in der Form und dennoch eindrucksvoll werden das Musizieren und Tanzen mit seinen spirituellen Bezügen angesprochen und dargestellt. Der Mensch sucht auch heute seine mentale

Freiheit und Intuition und nutzt dazu die Tage des Carnival wie – hierzulande - des Faschings. Auch in Olinda sorgen sich die Menschen um den Erhalt ihrer Kultur nach den rigiden Einflüssen der Agroindustrie und des Kapitals. Ein humanes Existenzbedürfnis? Der Film macht nachdenklich, frei von Aggressivität. Der Film fand viel Beifall, einmal nach dem Abspann, dann aber beim abendlichen Abschied. Er erhielt uneingeschränktes Lob. Zum Umtrunk und lockeren Gedankenaustausch in der „Brotspielerei“ stellte sich noch eine kleinere Runde ein, und dies bis kurz vor

Mitternacht. Da wurde dann auch erörtert, ob die Münchner Spielgruppe „Maracatu“ nicht auch mal in Puchheim auftreten und begeistern könnte? Finanziell wurde der Abend auch zum Erfolg. Die Einnahmen lagen um 480 € höher als die Kosten für Aufführrechte, Werbematerial und Raummiete. An der Stelle sei auch dem Stadtrat und Kulturzentrum für das günstige Überlassen des Bela-Bartok-Vorführsaales gedankt.

Klaus Lindhuber



31-mal Bücherflohmarkt Gröbenzell

Dieses Fazit konnten die Helfer nach den beiden Tagen des ersten Fastenwochenendes ziehen. Anstrengende und wochenlange Vorarbeiten und ein schneller Abschluss lagen hinter ihnen. Es brachte im Umsatz ein Spitzenergebnis, mit dem der Nettoertrag nicht mithalten konnte. Ungewohnte Kosten ergaben sich wegen der Raumnöte in Gröbenzell. So musste ein Sortier- und Lagerraum in Olching eingerichtet werden mit Mietkosten und vielen Transportfahrten für die Bücher in die Wildmoos-/Carl Barth-Halle. Das tat der freundlichen Stimmung keinen Abbruch, trotz des zeitweisen Gedränges. Das bestätigten die Besucher und wer wollte konnte sich auch in der Cafeteria wieder aufrich-



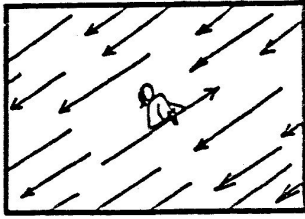
ten. Facebook hat die Güte des Marktes bewertet und vergab dafür den Höchstwert mit glatten fünf roten Sternen. In die Wertung sind auch die Segmente für Antiquariat, Tonträger verschiedener Art – samt gesuchter Schallplatten – und Spiele einbezogen. Sie finden sich in verschiedenen kleineren Sälen.

Wussten Sie, dass der Flohmarkt von drei Vereinen getragen wird? Da ist der Hauptorganisator „Gröbenzell hilft e.V.“, dann „Handwerker für Dafur e.V.“ und „Campo Limpo, Solidarität mit Brasilien e.V.“. Ein gutes Zeugnis für weltweite Verbundenheit und Solidarität auf unserem oft spannungsverzerrten Erdenrund. Einig ist sich dieses Trio auch: Der 32. Bücherflohmarkt soll am 08. und 09. März 2025 sein.

Klaus Lindhuber



Erderschöpfungstag – was soll das denn sein?



Dieses Jahr kommt unser zweiter Rundbrief etwas später als üblich, zeitlich nahe an einem bedenkenswerten Tag: Der Erderschöpfungstag ist der Tag, an dem die Menschheit be-

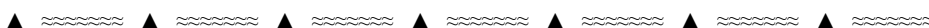
reits aufgebraucht hat, was die Natur eigentlich bis Ende des Jahres zur Verfügung stellt. Er wird für jedes Land getrennt berechnet – in Deutschland ist dieses Jahr der 2. Mai! Die Übernutzung ist hierzulande so groß, dass wir drei Erden bräuchten, wenn für alle Menschen auf der Welt ein solcher Bedarf an Ressourcen und Emissionsausstoß ermöglicht werden sollte. Der globale "Earth Overshoot Day" dürfte in den Juli vorrücken. Seit 1970 lebt die Menschheit auf Pump! So ist es nicht verwunderlich, wenn ein Kampf um Ressourcen bevorsteht, wohl schon eingetreten ist. Ein Umsteuern wird immer dringlicher!

Was lässt sich tun und zwar zügig? Was brauche ich wirklich für ein gutes Leben? Auf was kann ich gestrost verzichten? Was landet bei mir im Müll? Was lässt sich wo weiter nutzen, reparieren – selbst wenn ein Neukauf billiger käme? Wo verstecken sich Energiefresser z.B. bei der oft sinnlosen Nutzung digitaler Medien oder anderer Verlockungen? Wo hingegen lohnt sich der Einsatz moderner Techniken wie IT und KI, um Rohstoffe, Energie zu sparen, Leben zu gewinnen? Traue ich mich, meine „Erfolgserlebnisse“ auch mit anderen zu teilen, mich zu verbünden, aktiv an gemeinsamen Lösungen, der nötigen Transforma-

Adressfeld

tion in Richtung Kreislaufwirtschaft mitzuwirken? Möglichkeiten vor Ort bieten die Aktion „CO2 einsparen!“ unter <https://klimanetz-puchheim.de/> und die Treffen am Puchheimer Labyrinthplatz – siehe unter Termine.

Dr. Walter Ulbrich



Termine:

- 4.5.2024 13 Uhr: Zum Weltlabyrinthtag „Geht umd und Eins und seid eins!“ am Puchheimer Labyrinthplatz an der Blumenstraße hinter dem Haus Elisabeth.
- 14.5.2024 20 Uhr: Mitgliederversammlung Campo Limpo im Pfarrsaal Puchheim St. Josef
- 16.6.2024 13 Uhr: Erdfest am Labyrinthplatz mit verschiedenen Stationen.
- 16.6.2024 17 Uhr Empfang, ab 18 Uhr Programm zum 40jährigen Jubiläum von MISEREOR in Bayern zum Thema „Gemeinsam, Global, Gerech – lokales Engagement, globale Wirkung“ mit dem scheidenden Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel und weiteren Gästen im Amerikahaus München, Karolinenplatz 3.

